

Citation style

Schwenke, Stephan: review of: Ingrid Baumgärtner (ed.), Vom Königshof zur Stadt. Kassel im Mittelalter, Kassel : Euregio-Verlag, 2013, in: Zeitschrift für hessische Geschichte und Landeskunde, 119 (2014), p. 288-289,
<https://www.recensio-regio.net/r/ff0a7b4c84b341f5a783b9fad4d20820>

First published: Zeitschrift für hessische Geschichte und Landeskunde, 119 (2014)



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

»SS-Mann Werner B. dort seine Dienste verrichtete« (S. 96). Dr. Irmfried Eberl (1910–1948), der erste Kommandant des Lagers Treblinka, war nach Kriegsende eine Zeitlang in Korbach inhaftiert. Die beiden anderen Tötungszentren im deutsch besetzten Polen, in die Juden aus dem Kreis deportiert wurden (Sobibór und Majdanek), werden nur knapp geschildert.

Die folgenden Beiträge sind überwiegend personengeschichtliche Miniaturen zu einzelnen jüdischen Familien der Region. Hervorzuheben sind die ausführlicheren, über die Deportationsjahre hinausgreifenden Aufsätze über die Altenlotheimer Familie Straus/Strauß und die jüdischen Einwohner von Eimelrod und Höringhausen. Auch Karl-Heinz STADTLER beginnt seine mit zahlreichen Abbildungen bereicherte Darstellung der »Deportation von Vöhler Juden nach Sobibor und Majdanek« mit dem Jahr 1933. Er zeichnet gleichfalls für den zweifellos bedeutendsten Abschnitt dieses Sammelbands verantwortlich: das Verzeichnis, in dem nach Gemeinden unterteilt die Namen, Geburts- und Sterbejahre und die Orte des Todes der Deportierten aufgeführt sind (S. 409–426).

Dass es bei den Beiträgen mehrmals zu Wiederholungen kommt, ist bei der von den Herausgebern gewählten Anlage des Bands wohl unvermeidlich. Anachronistisch ist es, wenn sowohl die kaiserlichen Truppen als auch die Hitler'sche Wehrmacht hier »Reichswehr« genannt werden. Schmerzlich vermisst wird ein Register der Personen und Orte.

Nachdem der Kreis Waldeck-Frankenberg bei der Aufarbeitung der monströsesten NS-Verbrechen – mit Ausnahme der Initiativen um die ehemalige Synagoge in Vöhl – bis vor wenigen Jahren eher ein Schattendasein gefristet hat, gelingt es den Autor(inn)en nun mit ihrem verdienstvollen Gedenkbuch Anschluss an Entwicklungen zu finden, die in benachbarten, weniger ländlich geprägten Kreisen teils schon mehrere Jahrzehnte zurückliegen.

Marburg

Klaus-Peter Friedrich

Stadt- und Ortsgeschichte

Ingrid BAUMGÄRTNER (Hg.): Vom Königshof zur Stadt. Kassel im Mittelalter, Kassel: Euregio-Verlag 2013, 153 S., zahlr. farb. u. s/w-Abb., ISBN 978-3-933617-53-8, EUR 20,00

Kassel, heute eine Großstadt von annähernd 200.000 Einwohnern, nahm ihren Ursprung aus einer kleinen eher unbedeutenden Ansiedlung, einem Königshof an der Fulda. 913 in zwei Urkunden für das Stift Meschede und die Reichsabtei Hersfeld erstmals erwähnt, entwickelte sie sich zur wichtigen hessischen Haupt- und Residenzstadt. Kassel hat im 2. Weltkrieg große Zerstörungen hinnehmen müssen, vom mittelalterlichen Stadtkern und auch von der historischen schriftlichen Überlieferung im Stadtarchiv ist nahezu nichts mehr vorhanden. Dennoch gibt es sie, die Orte der historischen Erinnerung. Gerade diese Zeugnisse mittelalterlicher Stadtgeschichte lebendig zu machen, ist das Ziel des vorliegenden Bandes, der aus Anlass des 1100-Stadtjubiläums herausgegeben wurde.

Der 18. Februar 913 ist der Ausgangspunkt, von dem aus acht Beiträge die mittelalterliche Stadtgeschichte und -entwicklung beleuchten. Einleitend widmet sich Ingrid BAUMGÄRTNER der urkundlichen Ersterwähnung Kassels und untersucht detailliert die beiden Urkunden für Hersfeld und Meschede, ihren Inhalt, Aufbau und Bedeutung.

Nachgegangen wird auch der Frage, warum die Urkunden gerade in Kassel ausgestellt wurden. Der Reiseweg des ersten fränkischen Königs Konrad I. lässt sich anhand der ausgestellten Urkunden nachvollziehen. Wie die anderen Könige im Früh- und Hochmittelalter besaß er auch keine zentrale Residenz, sondern reiste durch sein Herrschaftsgebiet, wobei er Unterkunft u. a. in königlichen Pfalzen oder Königshöfen fand. Wie 913, als er von Weilburg und Corvey kommend im Februar 913 Quartier in Kassel nahm.

Diesem einleitenden Beitrag folgen zwei zur städtischen Entwicklung. Während Caspar EHLERS die Bedeutung als Reichsgut im königlichen Raumkonzept beleuchtet und dabei der Frage nachgeht, ob es sich bei dem Königshof in Kassel um einen zentralen oder eher peripheren Ort des fränkischen Königtums handelte, erläutert Christian PRESCHKE mittelalterliche Stadtplanung am Kasseler Beispiel. Dabei untersucht er die Bereiche der Altstadt und die Neugründungen Unterneustadt (vor 1283) und Freiheit (1330) und kommt zu dem Schluss, dass bereits im 13. Jahrhundert deutliche Gestaltungsabsichten zu erkennen sind.

Die nächste Sektion lässt sich mit mittelalterlicher Verwaltungsorganisation umschreiben: Christian PRESCHKE zeichnet detailliert die Entwicklung des Kasseler Stadtrats und die Stadtorganisation nach. Gisela NAEGLE beschäftigt sich dagegen mit der Entwicklung des Kasseler Stadtrechts. Dessen Überlieferung beginnt 1239, wird in den 1380er und 1390er Jahren durch landgräfliche Repression fast vollständig eingeschränkt und 1413 erneut aufgestellt.

Angelehnt daran untersucht Christian PHILIPSEN u. a. am Beispiel der Altstädter Pfarrkirche St. Cyriakus den Bereich Kirche, Jenseitsvorsorge und Stiftung. Abschließend richtet Thomas FUCHS den Fokus auf die Stadtgeschichtsschreibung Kassels in den hessischen Landeschroniken des 15. und 16. Jahrhunderts und Karl-Hermann WEGNER, langjähriger Leiter des Stadtmuseums, widmet sich den im heutigen Stadtbild noch vorhandenen Zeugnissen mittelalterlicher Stadtgeschichte.

In dem von Ingrid BAUMGÄRTNER herausgegebenen Sammelband haben die beteiligten Autoren aktuelle Forschungsergebnisse zusammengetragen. Das Ergebnis ist ein wirklich gelungener Band, der, auch anhand zahlreicher Fotos, Karten und Pläne, einen faszinierenden Blick auf die mittelalterliche Stadt Kassel gewährt.

Kassel

Stephan Schwenke

Das Frankenberger Stadtrechtbuch. Bearbeitet von Wilhelm A. ECKHARDT (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 13; Quellen zur Rechtsgeschichte der hessischen Städte 8), Marburg: Historische Kommission für Hessen 2014, XLII u. 189 S., 1 Karte (1661), ISBN 978-3-942225-22-9, EUR 29,00

Nachdem der ehemalige Leiter des Marburger Staatsarchivs im Jahre 2007 die Quellen zur Rechtsgeschichte der Stadt Allendorf an der Werra und des Salzwerks Sooden vorgelegt hat, lässt er nun die nach dieser Arbeit begonnene Edition des Frankenberger Stadtrechtbuches folgen. Seine Beschäftigung mit diesem Text geht mindestens auf das Jahr 1968 zurück, als er für das Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte diese Quelle vorgestellt hat. Ausgangshandschrift der Edition ist das in der Universitätsbibliothek